**21:00 Uhr** — Einführung zur Dokumentation „Unsere Geschichte: Als die Sturmflut nach Hamburg kam“

***Maiken Nielsen**, Schriftstellerin und Journalistin, Hamburg*

— Filmbeitrag: „Unsere Geschichte: Als die Sturmflut nach Hamburg kam“

Die historische Dokumentation von Maiken Nielsen aus dem Jahr 2012 beschreibt die Entwicklung des sich übermächtig aufbauenden Orkantiefs – von Meteorologen „Vincinette“, die Siegreiche, getauft – und stützt sich dabei auf die Erinnerungen von Zeitzeugen, sowohl von den Flutopfern als auch den Rettungskräften und Helfern. Neben diesen Zeitzeugenberichten geht die Dokumentation der Frage nach, warum Hamburg im Gegensatz zu Bremen so schlecht auf die verheerende Sturmflut vorbereitet war.

**22:00 Uhr — Ende der Veranstaltung**

*Deichbruch am Elbdeich 291, Fam. Böttcher*

## VERANSTALTUNGSORT

Bibliothek der
Helmut-Schmidt-Universität
im Hauptgebäude (H1)
Holstenhofweg 85
22043 Hamburg

## ANFAHRT

Sie erreichen den Veranstaltungsort mit den Buslinien E62, 10, 261, 263 und der Schnellbuslinie 35 (Haltestelle „Universität der Bundeswehr“).

Weitere Informationen erhalten Sie im Veranstaltungskalender der Bibliothek.

*ub.hsu-hh.de/veranstaltungskalender*

*Evakuierung am Kirchenstegel*

Die Bibliothek der
*Helmut-Schmidt-Universität*

HELMUT SCHMIDT UNIVERSITÄT
Universität der Bundeswehr Hamburg

# LANGE NACHT DER STURMFLUT

Donnerstag, 16. Februar 2017
18 Uhr – 22 Uhr

Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung

Deutschlands
**LEUCHTTÜRME**
11. Oktober 2016 bis 28. Februar 2017
Dokumente
Bilder
Texte

Am 16. Februar 2017 jährt sich zum 55. Mal die Nacht, in der in Hamburg die Deiche brachen. Die Hansestadt wurde von der schlimmsten Sturmflut in ihrer Geschichte heimgesucht. Weite Teile des Hafens und der Stadt wurden von den Wassermassen überschwemmt. Über 300 Menschen starben in den Fluten, 20.000 wurden – zumindest vorübergehend – obdachlos, das Stromnetz und nahezu die Hälfte der Hamburger Wasserversorgung brachen zusammen. In vielen Stadtteilen, wie Waltershof, Finkenwerder, Wilhelmsburg oder auf der Veddel, fielen die Telefonleitungen aus. Im bis dato größten Katastropheneinsatz der Bundesrepublik übernahm Helmut Schmidt, damals seit zwei Monaten als Polizeisenator im Amt, das Kommando – unbürokratisch. „Ich habe das Grundgesetz nicht angeguckt in jenen Tagen", so der spätere Bundeskanzler. Durch das Eingreifen der Bundeswehr und durch die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, zahlreichen Hilfsorganisationen und NATO-Einheiten konnten mehrere Tausend Menschen vor dem Ertrinken und dem Erfrieren gerettet werden.

Die Schrecknisse dieser Sturmnacht aber haben sich tief in das „Stadtgedächtnis" eingeprägt. Warum ahnten die Menschen von der herannahenden Katastrophe nichts? Wieso waren weder die Bürger noch Politik und Verwaltung Hamburgs auf eine solche Katastrophe wie die Sturmflut vorbereitet?

Im Rahmen des Begleitprogramms zur Ausstellung „Deutschlands Leuchttürme. Dokumente, Bilder, Texte" widmet sich die Bibliothek der Helmut-Schmidt-Universität mit einem Themenabend unter dem Motto „Lange Nacht der Sturmflut" der Katastrophe von 1962. Sie lädt Sie und Ihre Freunde herzlich ein. Der Eintritt ist frei. Individuelles Kommen und Gehen zu den einzelnen Programmpunkten sind selbstverständlich möglich.

# PROGRAMM DES ABENDS

**18:00 Uhr — Begrüßung**
*Dr. Jan-Jasper Fast, Direktor der Bibliothek der Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg*

**18:10 Uhr — Filmbeitrag „Die Hamburger Sturmflut – Helmut Schmidt erzählt"**
Der Film zeigt die wichtigsten Passagen eines von dem Filmregisseur Raymond Ley im Februar 2005 geführten Interviews mit Helmut Schmidt, ergänzt durch Archivmaterial von 1962.

**18:45 Uhr — Pause**

**19:00 Uhr — Vortrag: „Leben mit der Flut – Leben mit dem Deich. Über Wasserbau, Wirtschaft und Gesellschaft an der Niederelbe vom 17. bis 20. Jahrhundert"**
Deiche dienten der intensivierten Nutzung und Ausdehnung von Agrarflächen, wie die Hamburger Vordeichung an der Elbmündung 1618 zeigt (Cuxhaven). Als räumliche Grenze trennte der Deich erstmals dauerhaft Nutzflächen und Siedlungen von den Fluten. In Folge von Sturmflutkatastrophen mussten die Deiche an der Niederelbe zurückverlegt werden. Auch die Flut 1962 hatte an der Niederelbe verheerende Folgen und ist bis heute im kollektiven Gedächtnis verankert. Dies zeigen die zahlreichen Memorials und Gedenkveranstaltungen.
***Prof. Dr. Norbert Fischer**, Historiker, Hamburg*

**19:45 Uhr — Pause**

**20:00 Uhr — Vortrag: „Eine Festung aus Menschen, Beton und Energie zeigte sich anfällig…". Die Sturmflut – eine Naturkatastrophe?**
Den Natürlichkeitsgrad einer Katastrophe zu ermessen, hilft uns, das Ausmaß des „Faktors Mensch" zu erkennen, und dies ist entscheidend. In der Zukunft besser gemacht werden kann nur, was Menschen zuvor misslungen ist. Warum wurde die Hamburger Festung 1962 so schwer erschüttert?
***PD Dr. Helmut Stubbe da Luz**, Historiker, Hamburg*

**20:45 Uhr — Pause**

*Evakuierung am Elbdeich, Gaststätte „Drei Kronen" bei der Feuerwache*